

Bericht aus dem FA Afrika für die MiPaKo 2025

Mitglieder des FA Afrika:

Pfr. i.R. Michael Seitz (Vorsitz), Dekan Wolfgang Oertel (Stellv. Vorsitz), Pfrin. Marina Rauh (2. Stellv. Vorsitz), Rieke Harmsen, Lucia Herold, Margarete Kern, Dr. Bernhard und Dr. Päivi Köhler, Edith Pfindel, Klaus Dotzer (MEW), Claus Heim (MEW), beratendes Mitglied: Dorcas Parsalaw (MEW).

Der Fachausschuss Afrika tagte in diesem Jahr drei Mal.

Die **Januar Sitzung** stand unter dem Scherpunktthema **interreligiöser Dialog in Tansania**. Pfrin Anne Mika gab einen Erfahrungsbericht über ihre Tätigkeit in Dar es Salaam und den sansibarischen Inseln von 2021 bis 2024.

Menschen in Dar sind erfahren im Thema interreligiösem Dialog, da alle tagtäglich mit vielen Kulturen zusammenleben. Hier herrsche auch eine gewisse soziale Konkurrenz, denn jede der Großen Kirchen möchte maximal präsent sein. Deshalb konzentrierte sich Anne Mika auf Sansibar, wo es ein Interreligiöses Zentrum (Interfaith Centre) der Luth. Kirche gibt. Sansibar ist stark muslimisch geprägt. Alle Religionen sind daran interessiert, dass dort gut zusammengearbeitet wird. Im ZANZIC (Zanzibar Interfaith Centre) wird Studierenden ein Diplomkurs für interkulturelle Studien angeboten. Gute Arbeit, tolle Lehrkräfte, qualitatives gemeinsames Lernen. Leider ist die Unterkunftssituation schwierig. Ein Spannungsfeld auf der Insel ist es, dass mehr christliche Mitarbeitende im Tourismussektor angestellt werden, da Muslime nicht in Bars, Hotels usw. beschäftigt werden (Alkoholausschank, Arbeitsplätze in Hotels unter freizügigen Touristen nicht möglich). Die Bemühungen um friedvolles Miteinander, gutes Zusammenleben von allen Richtungen her sind groß und man pflegt und lebt den guten Austausch.

In der **Mai Sitzung** beschäftigte sich der Fachausschuss Afrika mit dem Schwerpunktthema **Sunday School Arbeit in Liberia** (Diakonin Marianne Lorenz-Jallah).

Diakonin Marianne Lorenz-Jallah stellt ihre Arbeit in Liberia vor. Sie arbeitet als Beraterin in der Sunday School Arbeit im Christian Education Department. Dort besteht ihre Hauptaufgabe darin, ein neues Konzept für die Sunday School zu entwickeln. Es entstehen drei Bücher (eines bereits fertig) die an das Kirchenjahr angepasst sind. Es gibt für jeden Sonntag drei Seiten. Eine Seite mit Hintergrundinformationen für den Lehrer, mit möglichen Fragen der Kinder zum jeweiligen Thema und auch z.B. Links zu Videos. Die zweite Seite beinhaltet den Ablauf des Kindergottesdienstes. Die ursprünglichen Geschichten wurden dafür in einfaches Englisch für die Kinder umgeschrieben. Die dritte Seite enthält noch Aktionen oder Aktivitäten für die Kinder wie z.B. Ausmalseiten, Rätsel oder Spiele. Nach Herausgabe der Bücher werden Workshops für die Sunday School Teacher veranstaltet, bei denen sie nicht nur zuhören, sondern selbst alles ausprobieren sollen, wie z.B. die Spiele und selbst Themen in Gruppenarbeit erarbeiten.

Marianne Lorenz-Jallah erhält viel positives Feedback zu den Workshops und dem neuen Sunday School Konzept. In Sunday School Arbeit ist man auch im Austausch mit Kenia und Tansania.

Als **aktuelles Thema** beschäftigte uns auch katastrophalen Auswirkungen des abrupten Einfrierens der Gelder von **USAID** und Stopp der verschiedenen Programme. Insbesondere im Bereich HIV/AIDS geht es buchstäblich für tausende betroffene infizierte Menschen um Leben und Tod. Sie müssen täglich bis zum Lebensende eine Tablette mit antiretroviralem Medikament (ARV) nehmen. Diese gab es bis dato kostenlos, finanziert von US AID.

Im Projekt „kizazi hodhari“ Projekt von US AID in Nordosttansania, implementiert von der ELCT, werden ca. 165.000 Kinder und Jugendliche unterstützt, die medizinisch oder familiär von HIV betroffen sind. Die ELCT musste 80 Mitarbeiter vorerst unbezahlt beurlauben, vermutlich stehen Entlassungen an.

Am Ende der Sitzung wurde Dorcas Parsalaw als beratendes Mitglied des Fachausschuss verabschiedet. Sie kehrt mit Beendigung ihres Terms mit ihrer Familie nach Tansania zurück

Im **September** fand die Sitzung Hybrid statt (analoges Tagen im CPH in Nürnberg, einige Teilnehmer so wie die Referentin waren via Zoom zugeschaltet).

Als Schwerpunkt beschäftigten wir uns mit den Thema „**Aktuelle Herausforderungen der internationalen kirchlichen Katastrophenhilfe und Entwicklungszusammenarbeit am Beispiel der LWB-Weltdienstarbeit in Ostafrika (Kenia, Tansania, Uganda)**“. Als Referentin war Petra Feil vom Lutherischen Weltbund in Genf zugeschaltet. Sie ist hauptsächlich zuständig für die Flüchtlingshilfe in Uganda und Kenia. Ein Leitsatz der Arbeit ist es, die Würde der Menschen wieder herzustellen und ihnen eine Lebensgrundlage und Bildung zu geben. Der LWB bietet in erster Linie keine medizinische Hilfe, sondern sorgt sich um Bildung, Schule, Ausbildung, Schaffung von Strukturen, um eine Lebensgrundlage aufzubauen. Auch die Zusammenarbeit mit den örtlichen Behörden und Organisationen ist wichtig, um im Umfeld der Lager die Menschen mit einzubinden, die dort in ähnlich schlechten Verhältnissen leben, damit kein Ungleichgewicht entsteht zwischen Geflüchteten und Einheimischen.

Uganda hatte bisher eine sehr liberale Flüchtlingspolitik (vor allem Geflüchtete aus dem Kongo). Derzeit kommen im Lager Nakivale viele neu Flüchtlinge an. Ca 600 pro Tag. Das Lager ist überfüllt, es fehlt an Platz, Essen und Unterkünften. Die Situation ist vor allem für Frauen und Kinder sehr unsicher, da die Männer und Brüder das Lager verlassen, um irgendwo eine Arbeit zu finden.

Auch in Kenia steigen die Flüchtlingszahlen. Hier sind es vor allem Flüchtlinge aus dem Sudan und auch Klimaflüchtlinge. Allein innerhalb Kenias müssen ca. 600 000 Menschen ihre Heimat ganz oder immer wieder, verlassen, z.B. wegen Überschwemmungen.

Der Wegfall von USAID Hilfen ist auch im Bereich der Geflüchteten ein großes Problem. Allein in Uganda und Kenia wurden ca. 200 Mitarbeiter entlassen. Vor allem kleinere Partner, die von dieser Unterstützung abhängig waren, geben auf. China und Russland brechen in diese Lücke im Gesundheitssektor ein.

Festzustellen ist eine deutliche Zunahme der Klimaflüchtlinge.

Der LWB bringt sein christliches Weltbild ein als Teil des intrinsischen Bedürfnisses aller Menschen nach spiritueller Kraft und Hoffnung.

Des weiteren gab es Reiseberichte von – Dr. Bernd Köhler: Tansania-Reise im Juli 2025, - Margarete Kern: Tansania-Reise im August/September 2025.

Dekan Wolfgang Oertel: Bericht über den Kurzaufenthalt von Rev. James Gizee in Münchberg

In allen Sitzungen gaben die Länderreferenden ihre Berichte von ihren Dienstreisen und standen für Nachfragen zur Verfügung.

Klaus Dozer: Kenia, Tansania und Dem. Rep. Kongo: 24. September - 18. Oktober 2024

Liberia, Kenia, Südafrika und Mosambik: 11. Februar – 6. März 2025

Claus Heim: Tansania: 06.10.- 27.10.2024

Tansania und Kenia: 11.- 24. Februar 2025

In jeder Sitzung wurde über die anstehenden KED Anträge beraten und die Berichte aus dem Vergabeausschuss KED von Pfrin. Marina Rauh in die Runde zurückgegeben.

Auch aus dem Kuratorium und der Synode wurden kurze Berichte an das Gremium gegeben.

Margarete Kern, September 2025